

IMPRESSUM – Herausgeber (V.i.S.d.P.): KOMPETENZZENTRUM STADTUMBAU in der SALEG Sachsen-Anhaltische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Turmschanzenstraße 26, 39 114 Magdeburg, vertreten durch den Geschäftsführer Dipl.-Ing. Conny Eggert, Handelsregisternummer HRB 102096, Steuernummer 102/ 108/02571, Telefon +49 39 1.8503-3, Fax +49 39 1.8503-40 1, E-Mail kompetenzzentrum@saleg.de



Über „Identität_Authentizität_Badeanstalt Halberstadt“ tauschte man sich auf der 13. Städtenetzkonferenz am 26. April 20 18 in Magdeburg aus

Man kann sie „schwierige Stadtpatienten“ oder einfach „große Brocken“ nennen – seit langem leer stehende, verwaiste Gebäude, irgendwie zu groß, zu sperrig, zu schwer in Nutzung zu bringen, und wenn, dann nur mit sehr hohen Investitionskosten. Sie gibt es allerorten und die Städte haben ihre Last damit.

Unter dem nicht ganz einfachen Titel „Identität_Authentizität_Badeanstalt Halberstadt“ widmete sich die 13. Städtenetzkonferenz am 26. April 20 18 am Beispiel des Stadtbades der Vorharzstadt dieser komplexen Problematik und hatte dazu Gäste nach Magdeburg eingeladen. Neben der Landeskonservatorin Dr. Ulrike Wendland, die anhand konkreter Beispiele zum Verständnis von „Authentizität und Denkmaleigenschaft“ sprach, stellte Prof. Mara Pınardi von der Beuth-Hochschule Berlin Entwürfe von Masterstudenten zur Zukunft des um 1900 im Stil der Neorenaissance erbauten Hauses vor.

Dass zwischenzeitlich Bewegung in den vom Kompetenzzentrum Stadtumbau begleiteten Rettungsprozess

kam und die Diakonie als Investor gewonnen werden konnte, ist eine wirklich gute Nachricht. Sie wird das stadtbildprägende Gebäude für ihre Zwecke nutzen, sanieren und umbauen, wenngleich mit baulichem Kompromiss für das Denkmal. Über den Stand des Projektes informierte Oberbürgermeister Andreas Henke.

Neuigkeiten gab es aus dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr: Minister Thomas Webel kündigte für den 25. September 20 18 in der Berliner Landesvertretung die erstmalige Vergabe eines „Stadtumbau Award“ an – ein Preis, mit dem beginnend ab 20 18 beispielhafte und beispielgebende Stadtumbauprojekte in Sachsen-Anhalt ausgezeichnet und derart stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden sollen (Mehr dazu auf Seite 2). Daneben informierte er über den in Entwicklung befindlichen Zukunftsplan Sachsen-Anhalt, der das Bundesland im Spannungsfeld der künftigen Herausforderungen des Klimawandels und Digitalisierung positioniert. Der Zukunftsplan wird Gegenstand der nächsten Städtenetzkonferenz des Kompetenzzentrums sein: 18. Oktober 20 18.



Stadtumbau Award Sachsen-Anhalt 2018

STADT UMBAU AWARD SACHSEN-ANHALT 2018

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und das Kompetenzzentrum Stadtumbau loben in diesem Jahr erstmalig den Stadtumbau Award Sachsen-Anhalt aus. Ausgezeichnet werden beispielgebende Projekte des Stadtumbaus im Land. In 2018 werden besonders identitätsstiftende Projekte prämiert. Die Preisverleihung findet auf dem Berliner Abend des Kompetenzzentrum Stadtumbau am 25. September 2018 in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund statt.

Neun Projekte, die für die Städte, aber auch für das Bundesland identitätsstiftende Wirkung entfaltet haben, wurden im Rahmen der ersten Runde des Nominierungswettbewerbs einem interdisziplinären Auswahlgremium durch die Wettbewerbsauslober vorgeschlagen. Nominiert wurden folgende Projekte:

- Aschersleben – Grafikstiftung Neo Rauch im Bildungszentrum Besthornpark
- Halle (Saale) – Gründerzeitquartier Glaucha

- Lutherstadt Wittenberg – Klosterkirche – Historische Stadtinformation
- Magdeburg – Kaserne Mark
- Naumburg – Nietzsche-Dokumentationszentrum
- Oschersleben – Burg
- Schönebeck – Umgestaltung und Neuordnung Markplatz
- Weißenfels – Schloss Neu-Augustusburg
- Zeitz – Sanierung Albrecht'sches Palais

Das Ergebnis der Jurysitzung wird am 25. September im Rahmen des jährlich stattfindenden Berliner Abends des Kompetenzzentrum Stadtumbau in einer feierlichen Veranstaltung mit Portraitfilmen zu den besten Projekten verkündet. Die Übergabe des Awards erfolgt durch den Minister für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel. Die Auszeichnung ist nicht mit einem Preisgeld dotiert.

Mit der jährlichen Vergabe einer thematisch wechselnden Auszeichnung soll eine öffentlichkeitswirksame Präsentation von guten Praxisbeispielen eines erfolgreichen Stadtumbaus im Land Sachsen-Anhalt, aber auch über die Landesgrenzen hinaus, erreicht werden.



Aschersleben:
Besthorn mit Neo-Rauch-Stiftung



Foto:
Stadt Halle (Saale)



Lutherstadt Wittenberg:
Innenraum Klosterkirche, Foto: Corinna Kroll



Magdeburg: Festung Mark



Naumburg:
Eingang Nietzsche-Dokumentationszentrum



Oschersleben: Luftaufnahme Burg
Foto: Stadt Burg



Schönebeck: Neugestaltung Markplatz



Weißenfels: Schloss Neu-Augustusburg



Zeitz: Albrechtsches Palais

Neu im Beirat des Kompetenzzentrums: Prof. Axel Teichert

Prof. Axel Teichert, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, ist neues Mitglied im Beirat des Kompetenzzentrum Stadtumbau. Er folgt als Vertreter der Landesarchitektenkammer auf Peter Frießleben. Der gebürtige Dortmunder ist seit 2010 Dekan des Fachbereichs Architektur, Facility Management und Geoinformation an der Hochschule Anhalt in Dessau und seit 2016 Kammerpräsident. In seiner Funktion als Hochschulprofessor hat er bereits in der Vergangenheit Projekte des Kompetenzzentrums mitentwickelt und betreut. Im Rahmen der Beiratssitzung des Kompetenzzentrums am 26. April wurde Prof. Teichert durch Herrn Minister Weibel in das Gremium berufen.



Foto:
Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Kooperationsprojekt mit der Universität Mailand: Ehemaliges Gefängnis als Theaterbühne

59 Studierende – 18 Entwürfe: Auf Wunsch der Stadt Naumburg haben sich Masterstudierende der Politechnischen Universität Mailand unter fachlicher Leitung der Professoren Maria Grazia Folli, Corrado Pecora, Marco Imperadori und Gastprofessorin Mara Pardini mit der Zukunft der städtebaulichen Fehlstelle der ehemaligen Justizvollzugsanstalt als möglichen Theaterstandort auseinandergesetzt.

In Mailand fand am 28. Mai vor Vertretern des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr und des Kompetenzzentrum Stadtumbau eine Abschlusspräsentation

statt. Präsentiert wurden vielfältige Entwürfe, die ihren Schwerpunkt sowohl auf die qualitätsvolle Profilierung bestehender Bausubstanz als auch auf die Integration von neuen Bauten legten. Auch landschaftsarchitektonische Interventionen zur Schaffung öffentlicher Aufenthaltsräume war den Studierenden bei der Planung des Areals ein wichtiges Anliegen.

Die Projektergebnisse werden in einer Broschüre des Kompetenzzentrums veröffentlicht. Die Publikation soll im September herausgegeben werden.



Fotos: Eugenia Eukene Silestri
Modell: Usta Cansu,
Wang Ling, Zhu Yuanzheng



Szenario der zukünftigen Halberstädter Straße.

VORGESTELLT

Urbanität in der Provinz – Kooperationsprojekt mit der HTWK Leipzig entwickelt neue Impulse für Oschersleben

Rückgebaute Gleisanlagen prägen das „Bahnhofsviertel“ der Stadt Oschersleben. Diese Flächen könnten nun Ausgangspunkt für eine chancenreiche Stadtentwicklung werden – so die ambitionierten Vorstellungen von der Stadt und der BEWOS Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH, die mit Unterstützung des Kompetenzzentrum Stadtumbau perspektivisch eine bauliche Neuentwicklung des Areals auf den Weg bringen wollen. Masterstudierende der HTWK Leipzig haben sich dazu erste Gedanken gemacht.

Ziel der 20 Architekturstudierenden der HTWK Leipzig war es, unter fachlicher Leitung der Professoren Andreas Wolf (Städtebau) und Uli Vetter (Projektentwicklung) „Urbanität in der Provinz“ unter Stärkung des öffentlichen Raums zu etablieren. Nach einer Ortsbesichtigung im Rahmen der Herbstreise des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr im November 2017, steckten die Projektteilnehmer den Spielraum für neue stadträumliche und funktionale Impulssetzungen ab und entwickelten konkrete Leitlinien und Planungsprojekte.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die gelingende Vernetzung der Bodestadt auf Landes-, Regional- und Kommunalebene als entscheidendes Zukunftsthema –

auch unter Einbindung der Ortschaften Oscherslebens. Hier schenken die Studierenden einer dienstleistungsorientierten Entwicklung von Branchen und Leerständen im Bahnhofsviertel, aber auch der Verbindung des Landschaftsraums mit innerstädtischen Grünflächen im Sinne einer funktionalen Stadtgliederung genauso Aufmerksamkeit, wie der Schärfung der lokalen Ortsidentitäten hinsichtlich eines vielseitigen Angebots in einem integrierten Oscherleben. Für die Aufwertung der städtischen Fußgängerzone in der Halberstädter Straße entwickelten die Studierenden konkrete Realisierungsvorschläge.

Als zukünftigen Wohnort soll die Stadt durch qualitätsvollen Wohnungsbau, u. a. auf dem Standort der ehemaligen Zuckerfabrik, profiliert werden.

Die Ergebnisse des Semesterprojekts bilden vor allem in ihrer Summe interessante Handlungsfelder für Stadtpolitik und Bürgerengagement ab, welche die vorhandenen Potenziale der Stadt weiter profilieren und neue Entwicklungsimpulse auch für die Einwohner der Bodestadt greifbar machen.

Die Ergebnisse des Semesterprojekts finden Sie in einer zusammenfassenden Publikation online unter www.kompetenzzentrum-stadtumbau.de/publikationen.



Stadtmöblierungen bieten Sitzgelegenheiten und laden zum Verweilen, Gucken und Shoppen.



Die funktionale Gliederung der Stadt in Mobilitätsszentrum, Marktbereich und Kulturraum wird präzisiert.